



Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
www.nzz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 110'854  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 715.004  
Abo-Nr.: 3003972  
Seite: 20  
Fläche: 27'425 mm<sup>2</sup>

## Millionen für Rapperswil-Jona

*Beteiligungsverkauf des Versorgers Erdgas Obersee fällt in den Kampf um das Stadtpräsidium*

ERNER GRUNDLEHNE

Die Gemeinde Rapperswil-Jona, die finanziell bereits gut dasteht, wird bald 44 Millionen Franken einnehmen. Die Stadt verkauft 60 Prozent ihrer Beteiligung an Energie Zürichsee Linth, den Energieversorger, der bis vor kurzem noch Erdgas Obersee hiess. Die 60 Prozent entsprechen 24 000 Aktien, wovon die Hälfte bereits an die CS-Anlagestiftung (CSA) veräussert wurde. Zum gleichen Preis (1833 Franken) können sich auch Privatanleger engagieren. Die Titel werden ab 21. November ausserbörslich über die Plattform der Zürcher Kantonalbank gehandelt. Die Aktien können vom 31. Oktober bis zum 15. November gezeichnet werden. «Wenn Gemeinden und Bürger investieren, bedeutet dies auch Kundenbindung», sagt Erich Zoller, Stadtpräsident von Rapperswil-Jona.

Die Stadt habe sich schwer damit getan, die Rollen Besitzer, Regulator, Anbieter und Kunde unter einen Hut zu bringen, fügt Zoller an. Während der Auftrag der Gemeinden zur Verteilung von Wasser und Elektrizität im Kanton St. Gallen gesetzlich verankert ist, wird Gas nicht erwähnt. Trotzdem ist in Rap-

perswil-Jona das Elektrizitätswerk eine privatwirtschaftliche AG und die Wasserversorgung eine Genossenschaft, an der die Stadt nur wenige Anteilscheine hält. Deshalb ist es nur folgerichtig, dass auch der Gasversorger mehr unternehmerische Freiheit erhält.

Etwas unglücklich erscheint der Zeitpunkt des Verkaufs: Er fällt mitten in den Wahlkampf um das Amt des Stadtpräsidenten. Im ersten Wahlgang unterlag der amtierende Stadtpräsident dem parteilosen Herausforderer Bruno Hug. Das absolute Mehr erreichte keiner der beiden Kandidaten. Am 6. November kommt es zu einem zweiten Wahlgang. Das Projekt der Privatisierung reifte aber über drei Jahre, die konkrete Planung begann im Januar dieses Jahres. Das Projekt war auch im Stadtrat nicht umstritten. Weil Stadtpräsident Zoller vor wenigen Tagen den Bürgern eine Steuerfussenkung von 90 auf 80 Prozent in Aussicht stellte, kam der Vorwurf auf, dies sei «wahlkampftaktisch». Die Verwendung der Mittel für den Schuldenabbau durch zusätzliche Abschreibungen ist Teil des Projekts.

Obwohl Erdgas in der Energiestrategie

2050 nur eine Nebenrolle spielt, entwickelt sich das Geschäft der ehemaligen Erdgas Obersee erfreulich. Der Energieträger sei bei Hausbesitzern beliebt, berichtet CEO Ernst Uhler. Pro Jahr kämen rund 100 Anschlüsse hinzu, was einem Wachstum von 2 bis 3 Prozent entspricht. Im Geschäftsjahr 2014/15 legten die Einnahmen um rund 5 Millionen Franken auf über 50 Millionen Franken zu. Dabei resultierte ein Gewinn von 4 Millionen Franken. Im laufenden Geschäftsjahr dürfte ein Überschuss in vergleichbarem Ausmass anfallen.

Die Stadt Rapperswil-Jona bleibt mit 35 Prozent grösste Aktionärin. Falls das Publikum nicht bereit ist, alle 12 000 Aktien zu zeichnen, wäre die CSA nur zu gerne bereit, die übrig bleibenden Titel zu übernehmen, erklärte ein CSA-Sprecher. Dazu dürfte es aber nicht kommen. Die Vertreter der Kantonalbanken von St. Gallen und Zürich berichten von grossem Interesse – auch von Vermögensverwaltern. Der Vertreter des CSA-Fonds meinte zudem, dieser Verkauf der Mehrheitsbeteiligung durch Rapperswil-Jona könnte Signalwirkung für andere Gemeinden haben.